

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: Pulsnitzer Tageblatt, Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Grobtröhdorf, Breinig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Grobnaundorf, Richtenberg, Kleinbittmannsdorf

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinstellung an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlegerungsanstalten, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 Mk bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 Mk; durch die Post monatlich 2,60 Mk freibleibend



Anzeigen-Grundsätze in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Messe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Kellame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwanzeiger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Grobnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Grobtröhdorf, Breinig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Grobnaundorf, Richtenberg, Kleinbittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. L. Försters Erben (Sub. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 226

Sonnabend, den 27. September 1930

82. Jahrgang

Amthlicher Teil

Die Geschäftszeit für die Zeit vom 1. Oktober 1930 ab bis 31. März 1931 ist wie folgt festgesetzt worden:

Montag bis Freitag: vormittags 1/8—1/1 Uhr und nachmittags 2—1/6 Uhr.

Sonnabend: vormittags 1/8 bis mittags 1 Uhr.

Geschäftsstellen und Kasse sind für den Verkehr mit dem Publikum — dringende Fälle ausgenommen — nur in den Vormittagsstunden geöffnet.

Amtsgericht Pulsnitz, am 25. Sept. 1930.

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Oktober 1930

Krammarkt in Pulsnitz

Die Hiesigen haben sich vorher beim Marktmehster, Polizeikommissar i. R. Reichs, anzumelden.

Montag, den 6. Oktober 1930

Biehmarkt in Pulsnitz

Pulsnitz, den 27. September 1930.

Der Stadtrat.

Fachschule für Textilindustrie

Handweberkursus für Frauen und Mädchen

Montag, den 6. Oktober: Beginn eines Abendkursus (3 stündig) — ev. bei Bedarf auch eines Tageskursus — in Handweber- und -knüpferei (Smyrnaarbeiten usw.). Interessenten werden gebeten, sich abends 7 1/2 Uhr in der Schule, Schleißstraße, 1. Stock, zwecks näherer Beratung einzufinden. — Für Privatarbeiten stehen Stühle leihweise gegen Miete zur Verfügung.

Die Schulleitung

Ankündigungen aller Art

in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar bestem Erfolg

Der sinnlose tschechische Bandalismus gegen den deutschen Tonfilm

Stellungnahme der Wirtschaftspartei — Die „Germania“ zur Entschließung der Wirtschaftspartei Baugoin mit der Kabinettsbildung betraut



Prag. Bei den Straßenkundgebungen, die in den letzten Tagen gegen die Deutschen stattfanden, wurden alle Kinos, in denen deutsche Filme liefen, gestürmt und zum Teil vollkommen demoliert. Im Kino „Olympie“, in dem der Film „Delikatessen“ mit Harry Liedtke in der Hauptrolle und einigen deutschen Liebeslagen lief, ging der Radau gleich nach Beginn der Vorstellung los. Die Demonstranten riefen: „Nieder mit dem deutschen Tonfilm“ und schlugen einen solchen Rärm, daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Nachdem das Licht wieder angezündet worden war, begannen sie das Kino zu demolieren. Sie brachen die Sitze ab, zertrümmerten Spiegel, Fensterscheiben, rissen die Tapeten von den Wänden.

Dann zog die Menge vor das Kino „Romy“, wo die Tonfilmoperette „Der Walzerkönig“ gespielt wurde. Auch hier wurden alle Fensterscheiben der Straßenfront und die Spiegel zertrümmert. Das Kino „Passage“, in dem der Film „Zwei Herzen im Dreiviertelakt“ auf dem Programm stand, wurde, da keine Polizei da war,

von Arbeitern gegen die tschechischen Demonstranten verteidigt.

Trotzdem versuchte eine etwa 50jährige Frau, auf den Schultern zweier junger Burschen stehend, die Lichtreflexe zu zerbrechen. Im Hause, in dem sich das Kino „Naceska“ befindet, wurden mehrere Reklametafeln zertrümmert und der Baden einer tschechischen Modistin Marie Kotherova geplündert. Auf dem Wenzelsplatz wurde ein Flugblatt einer tschechischen Filmzeitung verteilt, das die Aufforderung an die tschechische Öffentlichkeit enthielt, keine Kinos zu besuchen, die deutsche Filme spielen. An der Ecke des Wenzelsplatzes und der Wassergasse wurde

ein englischer Journalist blutig geschlagen.

Vom Prager Kinosturm.

Die Bevölkerung Prags hat diesmal mit einem Sturm auf deutsche Kinos ihrer Wut auf alles, was deutsch ist, Luft gemacht. Diese blindwütigen Tschechen verlangen den Boykott aller deutschen Filme und Theateraufführungen. Ihre Mittel zur Durchsetzung ihrer Forderungen sind Krawalle und Demolierung deutscher Besitzes. — Unser Bild zeigt die von dem Pöbel zertrümmerten Fenster eines Kinos, das einen deutschen Film spielte.

Das tschechisch-nationalistische Blatt „Narodni Listy“, das wie bei allen derartigen Demonstrationen die Führerrolle an sich gerissen hat, rief die Studentenschaft zur Abwehr der angeblichen Germanisierungsbestrebungen auf.

Katzenjammer über die Folgen.

In den Prager Straßen wimmelt es von Neugierigen, die sich die von den Demonstranten verursachten Schäden ansehen. Bei Tage sieht man erst, in welcher Weise die Demonstranten besonders beim Deutschen Hause gewütet haben, wo nicht eine einzige Fensterscheibe ganz geblieben ist. Es stellt sich nunmehr auch heraus, daß die Zahl der verwundeten Polizisten und Gendarmen bedeutend höher ist, als man zuerst annahm. Die deutsche Öffentlichkeit regt sich vor allem auch darüber auf, daß die vom Innenministerium gemachte

Zusage, alle Maßnahmen zu treffen, um Weiterungen der Demonstrationen zu verhüten, nicht eingehalten wurde.

Auch unter den Demonstranten gab es zahlreiche Verletzte. Mehrere tschechische Blätter, die über die Demonstrationen vom Gesichtspunkte der Demonstranten und Räufelührer berichteten, sind beschlagnahmt worden. Es ist auch festzustellen, daß wenigstens in einem Teil der tschechischen Öffentlichkeit nach diesen maßlosen Ausschreitungen ein gewisser Katzenjammer eingetreten ist, da man sich langsam der weittragenden Folgen dieser Ausschreitungen bewußt wird.

Der deutsche Gesandte warnt.

Der deutsche Gesandte in Prag, Dr. Koch, der schon am Mittwoch eine Rückprache mit dem Vertreter des tschechischen Außenministers, Minister Krofta, hatte, hat sich erneut zu

Das Wichtigste

Das Reichskabinett setzte seine Arbeiten am Freitag weiter fort. Es ist anzunehmen, daß es sie noch am Sonnabend beenden wird, sobald möglicherweise die Veröffentlichung des Regierungsprogramms bereits am Sonnabendabend erfolgen kann.

An der Berliner Börse wurde am Freitag auf Grund des anhaltenden Angebots eine neue Heraussetzung der Sätze für den Privatdiskont um 1/8 v. H. vorgenommen. Die Sätze stellten sich somit für beide Sichten nunmehr auf 3 3/4 %.

Wie aus Barcelona gemeldet wird, wurde dort der bekannte Katalanensführer Oberst Macia verhaftet, gegen den zahlreiche Hochverratsverfahren seit der Zeit der Diktatur schweben.

Bei Calgary im Staate Alberta in Kanada ist ein Verkehrsflugzeug am Freitag während eines schweren Sturmes abgestürzt, wobei der Flugzeugführer und zwei Fluggäste getötet wurden.

ihm begeben, um auf den schweren politischen Rückschlag aufmerksam zu machen, den die Prager Ereignisse der letzten Tage in den Beziehungen der beiden Staaten herbeiführen können, und auf die nachteilige Wirkung dieser Vorgänge auf die öffentliche Meinung in Deutschland hinzuweisen.

Die Spitzenorganisation der deutschen Filmindustrie

hat beim Auswärtigen Amt Vorstellungen erhoben wegen der Störung der Vorführung deutscher Tonfilme in der Tschechei und dieses um Schutz ersucht. Sie hat hierbei besonders auf die jahrelang durchgeführte bevorzugte Behandlung der tschechischen Filme in Deutschland hingewiesen. So wurden im Jahre 1929 allein 20 tschechische Filme — das ist die gesamte Produktion — nach Deutschland eingeführt. Für die Beliebtheit gerade der deutschen Filme in der Tschechei spräche der Umstand, daß diese weitaus die höchsten Besucherziffern aufwiesen.

Die deutschfeindlichen Kundgebungen in Prag, die sich gegen die deutsche Sprache und im besonderen gegen den deutschen Tonfilm richten, dürften die preußische Regierung, die bereits vor einiger Zeit ihre grundsätzliche Zustimmung zu dem Abschluß mit dem tschechischen Schuhfabrikanten Bata gegeben hat, naturgemäß nicht entgegenkommender machen. Trotzdem hält das preußische Staatsministerium zunächst an der bereits erteilten Genehmigung fest, da es der Auffassung ist, daß es für Preußen in erster Linie darauf ankomme, neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Die Veränderungen im auswärtigen Dienst.

In den nächsten Tagen geht der Wechsel der Botschafter in London und Rom vor sich. Botschafter Dr. Sthamer verabschiedete sich am Freitag in London von der deutschen Kolonie. Am 4. Oktober ist er Gast des englischen Königs. Die deutsche Botschaft in London verliert gleichfalls den ersten Mitarbeiter des Botschafters, Botschaftsrat Dieckhoff, der an Stelle des Ministerialdirektors de Haas die Leitung der Abteilung III (England und Amerika) im Auswärtigen Amt übernimmt. Sthamers Nachfolger, Freiherr von Neurath, wird ebenfalls sein Amt in der nächsten Zeit übernehmen. An Stelle des zum Gesandten in Kopenhagen ernannten Freiherrn von Richthofen hat der bisherige Gesandte in Abo, Dr. Prüfer, seine Tätigkeit als Vizepräsident bei der Abteilung III bereits übernommen. Der Wechsel in der Personalabteilung ist ebenfalls bereits vollzogen. Der bisherige Ministerialdirektor Dr. Schneider ist ordentlicher Professor in Königsberg geworden. Für ihn hat Dr. Roland Küster, der bisherige Gesandte in Oslo, die Geschäfte übernommen.